Bad Boll

Mit der Fahrt zur Akademie verlasse ich jedes Jahr den beruflichen und privaten Weihnachtsstress und komme in einer inneren Ruhe und spirituellen Adventszeit an. Durch die längere Anreise aus Bayern sind immer schon einige Frauen im Haus. Schon beim Betreten der Akademie höre ich die Stimmen der verschiedenen Frauen aus allen Ecken.

Eine Vorfreude auf dieses Adventswochenende macht sich in mir breit. Für mich als manchmal etwas schüchterne Person – bitte verratet dieses Geheimnis keiner – ist dieser Schritt in eine neue Situation immer mit einiger Überwindung verbunden. Doch wenn sich frau bei der Lesbentagung in Bad Boll einer Sache sicher sein kann, dann ist es herzlich aufgenommen zu werden.

Ich habe hier Wegbegleiterinnen gefunden, die meine Situation als lesbische Frau in der Kirche und die Zerrissenheit zwischen einem freien lesbischen Leben, einer veränderten Gesellschaft und einem angebunden sein an eine Landeskirche verstehen.

Frauen, welche mir Kraft geben, den Weg, den ich gehe, genauso zu beschreiten, wie es für mich richtig ist, unabhängig von den aktuellen kirchlichen und gesellschaftlichen Normen.

Meiner Meinung nach ist das große Kapital der Lesbentagung in Bad Boll diese Gemeinschaft.

Bad Boll ist für mich einer der wenigen Orte, um meine Spiritualität frei zu leben, ins Gespräch zu kommen und für mich Impulse zu entdecken, die mich eine lange Zeit tragen. In einer heterosexuell-patriarchal geprägten Welt und Kirche zu leben und zu arbeiten, macht es für mich so wichtig, mich explizit mit Lesben- und Frauenthemen zu beschäftigen. Denn in diesen Momenten geht es um mich, mein Leben, mein Sein in dieser Welt und das gibt Kraft und Mut.

Es gibt so viele Begegnungen, Geschichten und Anekdoten, dass jede wahrscheinlich ihr eigenes Buch darüberschreiben könnte, doch zwei möchte ich hier gerne teilen.

Die erste Begegnung hat mein Leben wahrscheinlich am meisten auf den Köpf gestellt. Vor über einer Dekade bin ich mit meiner Partnerin das erste Mal nach Bad Boll gefahren. Wir waren ein junges verliebtes Paar, welches gerne eine Familie mit Kindern gründen wollte. Wir sind in der Akademie auf andere Frauen mit Kinderwunsch und mit Kindern gestoßen. Wir haben uns ausgetauscht, und zum ersten Mal habe ich mich hier mit der Thematik Pflegekinder beschäftigt. Heute, zehn Jahre später, habe ich zwei wunderbare (Pflege-)Töchter, die bei mir und meiner damaligen Partnerin aufwachsen und mein Leben jeden Tag bereichern.

Die zweite Begegnung, die mir immer ein schelmisches Lächeln ins Gesicht zaubert: Ich habe hier einmal die Lieblingsschriftstellerin meiner Jugend getroffen und nicht nur das, wir sind einen ganzen Abend bis in die frühen Morgenstunden im Café Heuss versumpft.

Und nicht zuletzt ist Bad Boll auch ein Ort der Freude für mich. Es wird hemmungslos gelacht, wild getanzt und ausgelassen gefeiert.

Ach, wenn ich das alles nur meinem neunzehnjährigen Ich erzählen könnte.

Sandra Eberle, geb. 1983

Mein erstes Mal Bad Boll: 2012

Juli 2025